

## MODERNE GALERIE STANGL

Ab 2. April 1949: Gemälde von Hans Hartung (Paris).

## NEUENSTEIN (Württ.)

### HOHENLOHE-MUSEUM

Mai—Juli 1949: „Das Schlösser- und Burgenland Hohenlohe in Malerei und Grafik des 18. und 19. Jahrhunderts.“

## SCHWETZINGEN (Baden)

Anlässlich der 200-Jahrfeier des Schloßgartens von Schwetzingen (1749 wurde Nicolaus Pigage vom Kurfürsten Karl Theodor v. d. Pfalz als „Intendant über die Gärten und Wasserkünste“ eingesetzt) findet vom Mai bis zum September 1949 in den südlichen Zirkelbauten des Schwetzingener Schlosses eine Ausstellung statt, die den Kreis der an der Entwicklung von Schloß und Garten beteiligten Künstler zum Thema hat. In vier Sälen sollen Porzellan der Frankenthaler Manufaktur, Gemälde, Plastik (vornehmlich von Egell), Möbel und Handzeichnungen (von Pigage, Verschaffelt, Realiatti, Egell u. a.) sowie die kostbaren Gobelins aus dem Bruchsaler Schloß gezeigt werden.

Die Ausstellung wird vom Präsidenten des Landesbezirks Baden in Zusammenwirken mit den Museen in Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim veranstaltet. Das Landesdenkmalamt Karlsruhe ist mit den technischen Vorarbeiten beauftragt worden.

## ULM

### KUNSTVEREIN (WIELANDGALERIE)

20. März—10. April 1949: Plastik und Malerei von Martin Scheible (Ulm).

# MUSEUMSWESEN UND AUSSTELLUNGEN

## DIE VERLUSTE DER KUNSTHALLE BREMEN

Die von der Kunsthalle Bremen zu ihrem hundertfünfundzwanzigjährigen Bestehen herausgegebene Schrift „Museum-Heute, ein Querschnitt“ (Bremen 1948) enthält die ersten genauen Angaben über die Verluste der Sammlung, die durch Plünderungen in den Auslagerungsorten entstanden sind. Die Bremer Kunsthalle ist wohl nach den Berliner und Dresdener Sammlungen das in seinen Beständen vom Kriege und seinen Folgen am schwersten betroffene deutsche Museum. (Vgl. auch Kunstchronik I (1948), H. 3, 3.)

Vor allem ist die einzigartige Reihe der Dürer-Blätter verloren; es handelt sich um die bei F. Winkler, *Die Zeichnungen Albrecht Dürers*, unter den nachfolgenden Nummern aufgeführten Zeichnungen und Aquarelle: 16, 62, 64, 72, 96, 98, 108/9, 116, 118, 152, 158, 178, 229, 277, 349, 351, 353, 386, 408, 456, 460, 482, 490—501, 528, 552, 554, 575, 578, 601, 648/9, 735, 739, 782/3, 849, 883, 886, 954.

Aber auch der Bestand an Gemälden hat schwere Einbußen erlitten. Durch die Beschlagnahme der „Entarteten Kunst“ im Jahre 1937 waren u. a. Bilder von Heckel, Matisse, Kokoschka, Pascin und Slevogt verloren gegangen. (Das Bildnis des Bernd Grönvold befindet sich heute in Oslo). „Der Tatkraft und dem Geschick von Emil Waldmann ist es zu danken, daß die Bilder von Paula Modersohn, sämtliche Gemälde von Liebermann wie auch zwei Schmitt-Rottluffs der Aktion entgingen. Diese Werke haben den Krieg überdauert.“

Unter den während des Krieges verlorenen Gemälden sind vor allem zu nennen der Christuskopf und der Hl. Johannes von Dürer, die Masaccio-Madonna, das Männerbildnis und die Hl. Dreifaltigkeit von Cranach, die Abendliche Waldszene und das Selbstbildnis von Marées, Renoirs Madame Chocquet, drei Bilder von Leibl, darunter das späte Bildnis der Frau Roßner-Heine, das Triptychon des Jacopo da Casentino, Werke von Ruisdael und Goyen.

Einen gewissen Ersatz für die Verluste bieten die zahlreichen Neuerwerbungen der Sammlung während und nach dem Kriege. So konnte die niederländische Abteilung durch eine Flußlandschaft von Goyen und ein Bild von Terborch bereichert, die deutsche Barockmalerei durch Werke von Schönfeld, Maulpertsch und Januarius Zick ergänzt werden. Aus bremischem Privatbesitz wurde das Porträt des Malers Paul Eugène George von Corinth erworben.

Über die großen Verluste der Graphischen Sammlung wird, abgesehen von den Dürer-Blättern, nichts Näheres mitgeteilt; auch diese Abteilung konnte durch Neuerwerbungen vor allem von Romantikern sowie 11 Zeichnungen der Paula Modersohn ergänzt werden.

## ZUM PROBLEM DES 1937/38 ALS „ENTARTET“ BESCHLAGNAHMTE MUSEUMSBESITZES

*Auf Anregung des Denkmal- und Museumsrates Nordwestdeutschland wird nachstehend ein Beschluß veröffentlicht, den dieses Gremium bei seiner letzten Tagung im September 1948 auf Schloß Kappenberg in Westfalen gefaßt hat.*

Der Denkmal- und Museumsrat Nordwestdeutschland vertritt einstimmig die Auffassung, daß der als „entartet“ beschlagnahmte Museumsbesitz zwar in bezug auf die öffentliche Repräsentation jener Künstler sinnvoll ersetzt, nicht aber die damals veräußerten Werke durch gesetzliche Zwangsmaßnahmen zurückgefordert werden sollten, auch nicht bei entsprechender geldlicher Entschädigung.

Er geht dabei von folgenden Überlegungen aus:

1. Ein nicht unerheblicher Teil dieser Werke ist ins Ausland verkauft worden und keinesfalls wiederzugewinnen. Schon aus diesem Grunde wäre es unrecht, lediglich die deutschen Besitzer haftbar zu machen.
2. Die deutschen Sammler, die damals „entartete“ Kunstwerke erworben haben, sind durchweg leidenschaftliche Liebhaber moderner Kunst, die durch ihre Ankäufe entscheidend mitgewirkt haben, die Zerstörung und Abwanderung solcher Werke ins Ausland zu verhindern. Es sind überdies genau diejenigen Kreise, auf die unsere Museen für ihre Weiterarbeit (Ankäufe, Leihgaben für Ausstellungen) angewiesen sind; gerade sie dürfen unter keinen Umständen verärgert werden.
3. Zweifellos würde es die Folge jeder Zwangsmaßnahme sein, daß die vielen, bisher noch nicht wieder aufgetauchten beschlagnahmten Kunstwerke nur noch mehr als bisher allen Nachforschungen entzogen und praktisch aus dem lebendigen Kulturbesitz ausscheiden würden.
4. Zur Belebung privater Sammlerinitiative ist es unbedingt erwünscht, daß der Kunstbesitz nicht erneut einer Unsicherheit ausgesetzt wird. Ein geschehenes Unrecht sollte nicht durch ein neues Unrecht „wieder gut gemacht“ werden.

## AUSSTELLUNGSKATALOGE UND MUSEUMSBERICHTE

### *Hamburg*

Gerhard Marcks. Hrsg. von Rudolf Hoffmann. Hamburg 1949. (Ausstellung im Kunstverein in Hamburg, Kunsthalle. — 6. Februar—6. März 1949.) 6 Bl. m. Abb.

### *München-Gladbach*

Städtisches Museum. Gedächtnisausstellung Rudolf Konsten. (Bearbeitet von H. Dattenberg; 3. Veröffentlichung des Städt. Museums.) März—April 1949. 4. Bl. Text, 9 Bildtafeln.

### *Münster i. W.*

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. „Altwestfälische Kunst“, Konrad

von Soest, Johann Koerbecke, Meister von Liesborn. 18. Juni—18. Aug. 1946. 14 S., 9 Abb.

### *Osnabrück*

Städtisches Museum. Europäische Malerei aus 5 Jahrhunderten aus Osnabrücker Privatbesitz. Ausstellung des Museumsvereins Osnabrück vom 27. Februar—20. März 1949. 6 Bl. Text, 4 Bl. Abb.

Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte. „Altwestfälische Kunst“, Bildwerke und Tafelbilder des 11. bis 16. Jahrhunderts. August—Oktober 1947. 24. S., 8 Abb.